

## **Schack, Adolf Friedrich von: Fontana Trevi (1854)**

1 Früh schon hab' ich, fast noch Knabe,  
2 Meine Lippen so wie jetzt,  
3 Quelle Trevi, an der Labe  
4 Deiner reinen Flut genetzt.

5 Und von deinem Zaubertranke  
6 An die ew'ge Stadt gebannt,  
7 Jahr für Jahr, der Sehnsuchtkranke,  
8 Zog ich an den Tiberstrand.

9 Saß auf bröckelndem Gesteine,  
10 Wo Metellas Asche ruht,  
11 Schweifte in Egerias Haine,  
12 Schlürfte, Quell, von deiner Flut.

13 Und auf mich, da der Albaner  
14 Berge wieder vor mir blaun,  
15 Seh' ich nun als ernsten Mahner  
16 Cestius' Denkstein niederschaun.

17 Sei's! Muß ich zum letztenmale  
18 Schöpfen aus dem Trevistrom,  
19 Noch die randgefüllte Schale  
20 Weih' ich dem geliebten Rom.

(Textopus: Fontana Trevi. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25073>)